

# Lübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Bestellung durch die Austräger monatlich 4.50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühren betragen für die nebengeleitete Poststelle oder deren Raum 180 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Realitäten 500 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 286.

Dienstag, den 7. Dezember 1920.

27. Jahrgang.

## Internationaler Aufbau.

Von Heinrich Ströbel.

Schon vor Ausbruch des Weltkrieges gab es bürgerliche Nationalökonomien, die mit Nachdruck darauf hinwiesen, daß das Wirtschaftsleben aller kapitalistischen Länder in so engen Wechselbeziehungen zueinander stehe, daß es im Grunde einen einheitlichen Organismus bilde, und daß das Gedeihen des einen Landes davon abhängen würde, wie die Wirtschaft auch des andern Landes gedeihe. Vor allen Dingen war diese Erkenntnis zu einem Grundgesetz der sozialistischen Wirtschaftsauffassung geworden. Von ihr aus bestämpfte der Sozialismus den kurzfristigen Egoismus des Protektionismus, der wohl einzelnen Industrien zu einer künstlichen Ueberreife verhelfen könnte, die breiten Massen jedoch, namentlich aber die Arbeiterklasse der schutzschöllnerischen abgeperrten Länder, schließlich nur benachteilige. Auch die imperialistische Brandstiftung ökonomisch unentwickelter Völker durch die Kolonialpolitik fand die gebotene Kritik des Sozialismus. Wohl bietet die Kolonialpolitik gewissen Gruppen von Kapitalisten ungewöhnlich günstige Anlage- und Bereicherungsmöglichkeiten, doch sei — von den außerordentlichen politischen und moralischen Gefahren dieser primitiven und brutalen Ausbeutungspolitik ganz abgesehen — die Bedeutung der Kolonialpolitik für die Gesamtwirtschaft des Volkes unendlich viel geringer, als man sich gewöhnlich einbilde. Das gelte nicht nur für Deutschland, wo der Kolonialhandel nur etwa ein halbes Prozent des Gesamtaufwandes ausmache; sondern auch für die ältesten und reichsten Kolonialländer. Selbst für England sei der geregelte Handelsverkehr mit Deutschland und den andern kapitalistischen Staaten Europas viel wichtiger, als der Besitz und die koloniale Ausbeutung Ostindiens.

Diese Einsicht war bereits vor dem Weltkrieg auf dem Marsche, und sie hat durch die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege vollends ihre Bestätigung erhalten. Denn, wenn es wirklich so wäre, wie die Befehlsleute des Imperialismus es darstellen: daß die wirtschaftliche Vernichtung eines Teiles der kapitalistisch miteinander konkurrierenden Staaten den Gewinn der anderen bedeute, so hätten ja jetzt die im Weltkrieg siegreichen Länder die glänzendsten Aufstiegsmöglichkeiten und alle Ursache zum Frohlocken. Mindestens England, Amerika und die kleinen neutralen Länder Europas, die während des Krieges und der Revolution ungeheure Gewinne und enorme Goldreserven gehäuft, müßten sich jetzt so wohl fühlen, wie nie. Aber wir erleben ganz das Gegenteil! Gerade die valutarstarren Länder leiden unter schweren Abstrichungen ihrer Rohstoffe und Fabrikate; weil der Weltkrieg so viel ehemalige „Konkurrenzländer“ wirtschaftlich ruiniert hat, in erster Linie Deutschland, Österreich und Rußland. Die Produktion der Industriestaaten war eben längst Weltproduktion geworden, und da der Weltkrieg einen großen Teil dieses Absatzmarktes ausgeschaltet hat, sind jetzt Absatzstörungen und Produktionsrisiken das Schicksal auch derjenigen Siegerstaaten, die bei dem Kriege finanziell am allerbesten abgefahren hatten.

Namentlich die Arbeiterklasse der ganzen Welt leidet am schwersten unter den chaotischen Zuständen, die der Weltkrieg hervorgerufen hat. Sie trifft ja jede Krise am härtesten. Das gilt vom Proletariat der besiegten, wie der siegreichen Länder. Für die besiegten Länder mit ihrer zerrütteten Valuta liegt das ohne weiteres auf der Hand. Denn wenn auch infolge der Entwertung der Papiermark die Löhne und Gehälter auf das Sechsfache oder Achtfache erhöht werden mußten, so ist trotzdem die Kauf- und Konsumtionskraft der deutschen Arbeiter und Beamten gewaltig gesunken, da ja die Preise unendlich viel mehr gestiegen sind, als die Löhne und Gehälter. Ein Arbeiter, der im Sommer 1914 4 Mk. Tagelohn erhielt, konnte dafür kaufen: 1 Pfd. Butter für 1,20 Mk., 5 Pfd. Mehl für 1 Mk., 10 Pfd. Kartoffeln für 0,30 Mk., 1 Pfund Fleisch für 1 Mk. und 10 Zigaretten für 0,50 Mk. Heute sind zu zahlen für 1 Pfd. Butter 35 Mk., für 5 Pfd. Mehl 30 Mk., für 10 Pfd. Kartoffeln 5 Mk., für 1 Pfd. Fleisch 12 Mk., und für 10 Zigaretten 8 Mk., zusammen also 90 Mk.! Die ganze Zämmerlichkeit der Lebenshaltung des deutschen Arbeiters, Angestellten und Beamten tritt aber namentlich auch dann hell in Erscheinung, wenn man die deutschen Löhne mit denen der valutarstärkeren Länder vergleicht. Ein deutscher Arbeiter mit 50 Mk. Tagelohn (bei 300 Arbeitstagen also 15 000 Mk. Jahreseinkommen) gehört zu den bestbezahlten Kategorien, ein amerikanischer Arbeiter mit 5 Dollar Tagelohn heute dagegen zu den schlechtest bezahlten. Und doch erhält dieser schlechtestbezahlte amerikanische Arbeiter nach dem heutigen Valustand 350 Mk., also siebenmal so viel, wie der gutbezahlte deutsche Arbeiter. Selbst unter Berücksichtigung der amerikanischen Preissteigerung um durchschnittlich 150 Prozent ergibt sich also, daß sich der amerikanische Arbeiter ein paarmal sozial an Lebensmitteln und Lebensgenüssen aller Art leisten kann, wie der deutsche Proletarier. Nicht ganz so groß, aber immer noch sehr erheblich ist das Mißverhältnis zwischen dem Einkommen des deutschen und des englischen Arbeiters. Und da 20 französische Franken nach dem heutigen Kurs = 90 Mark sind, ist selbst der französische Proletarier dem deutschen Hungerleider gegenüber noch ein kleiner Kröte!

Nicht es aber dem amerikanischen, englischen und französischen Proletarier auch nur das Geringste, daß es dem deutschen Arbeiter so elend geht? Im Gegenteil: jeder auch nur gewerkschaftlich geschulte Arbeiter jedes Landes weiß, daß die niedrigen Löhne anderer Länder schwere Gefahren direkter und indirekter Lohnrückerei in sich bergen: Der Einwanderung deutscher Lohnbrüder sind ja vorläufig noch in Amerika, England usw. aus politischem Mißtrauen Schranken gesetzt; aber die Zeit, wo das Entente-Kapital heiße Sehnsucht nach den billigeren deutschen, österreichischen und osteuropäischen Arbeitskräften empfinden könnte, liegt vielleicht gar nicht fern. Und dann bekämen die englischen und amerikanischen Arbeiter den Fluch der Verelendung Zentral- und Osteuropas bitter am eigenen Leibe zu verspüren! Einstweilen begnügt sich das ausländische Kapital mit dem Aus- und Luftauf der valutarstarken Länder, mit der Verwanderung Deutschlands und Österreichs in eine Art englischer und amerikanischer Kolonie. Gemeinsam mit dem deutschen Kapital nützt das ausländische Kapital die Entwertung der Papiermark und den dadurch bedingten Tiefstand der (Real-) Löhne dazu aus, um abnorm hohe Unternehmungsgewinne aus dem vorfindenden deutschen Volke herauszuschlagen!

Aber diese Praktiken nützen nur einem Teil der ausländischen Kapitalisten; sie verletzen dagegen die Interessen anderer einflußreicher Kapitalisten- und Produzenten-klassen. Denn kaum hat sich die deutsche Exportproduktion auf Grund der unverhältnismäßig niedrigen deutschen Löhne im Ausland einen beträchtlichen Absatzmarkt zu erobern vermocht, so erschaffen in allen Ländern empörte Marmorwerke gegen das deutsche Dumping-System, gegen das Unterbieten durch niedrigere Preise. Der kurzen Scheinblüte der deutschen Industrie, die sich auf Kosten der Lebenshaltung der deutschen Proletariermassen zu entwickeln vermochte, drohen so schon wieder die größten Gefahren. In den Vereinigten Staaten soll ja durch den sogenannten Harding-Bill der amerikanische Markt möglichst für die Amerikaner gesichert werden; in England macht man eifrig Stimmung für eine Antidumpingbill. In Japan und Argentinien will man sich durch Zuschlagzölle gegen die mitteleuropäische Konkurrenz sichern, und auch in Schweden und Norwegen, in Dänemark und Finnland, in der Schweiz und in Holland sucht man nach geeigneten Mitteln, um sich gegen eine Warenüberschwemmung aus den valutarstarken Ländern zu schützen. Soll es also nicht zur Errichtung einer allgemeinen unübersteiglichen Schutzmauer gegen den Wettbewerb der deutschen Industrie kommen, so ist es höchste Zeit, daß die deutschen Exporteure schleunigst mit dem Dumping brechen! In der Eisen- und Stahlwarenindustrie hat man denn auch diese Notwendigkeit begriffen und bereits zur Stellung höherer Preise aufgerufen, die den Auslandsmindestpreisen entsprechen. Dann aber wäre es doppelt unerträglich, wenn den deutschen Arbeitern gegenüber gleichwohl das Dumping-System beibehalten würde, d. h. die Zahlung von Löhnen, die so weit hinter den Löhnen der valutarstarken Länder zurückblieben, nach denen die von ihnen erzeugten Waren zu Weltmarktpreisen verkauft werden!

Da man aber nicht einzelnen Gruppen von Arbeitern für gleiche Arbeit so viel höhere Löhne gewähren kann, wäre es unbedingt notwendig, daß die Uebergewinne aus den Exportgeschäften künftig reiflos an die Allgemeinheit und zur Besserstellung der deutschen Valuta und damit zu einer allgemeinen Hebung des Lebensniveaus des arbeitenden Volkes verwendet würden! Wie denn überhaupt die Valutafrage das A und O unseres ganzen Wirtschaftssystems und auch die Hauptursache des wirtschaftlichen Chaos ist. Das ganze in der Werkstatt und im Bureau arbeitende Deutschland geht allmählich an Unterernährung und Tuberkulose zu Grunde, und die ganze Weltökonomie gerät immer mehr aus dem Gleise, wenn nicht endlich unter den verschiedenen Völkern Vereinbarungen finanzieller und wirtschaftlicher Art getroffen werden, die eine Wiederherstellung vernünftiger Währungsverhältnisse in allen Ländern ermöglichen!

Mit richtigem Instinkt drängen gewisse Interessentenkreise in Amerika darauf, daß Deutschland riesige Kreditengagements gemährt werden, damit es der Union ihren Ueberfluß an Rohstoffen abnehmen kann. Wenn solche Mittel nach Hause gebracht werden sollen, müssen sie so großzügig und systematisch sein, daß der deutsche Valutastrom überhaupt beseitigt würde. Aber daß etwas Derartiges geschehen muß, wenn die Wirtschaftswirren dieses und jenseits des Atlantischen Ozeans aufhören soll, ist klar. Und ebenso klar ist, daß Vereinbarungen zwischen einzelnen Staaten nicht ausreichen, sondern daß nur eine gemeinsame internationale Regelung wirkliche Hilfe verspricht. Darum kann es nichts Wichtigeres geben, als den Gedanken einer großen gemeinsamen Finanz- und Wirtschaftspolitik in allen Ländern populär zu machen. Und gerade die Gewerkschaften und die Antidumping-Gewerkschaften, die schon so viel für die Wiederanknüpfung der abgerissenen Fäden zwischen dem Weltproletariat getan hat, könnte Außerordentliches für die Verbreitung dieser Einsicht leisten.

Das ist ja das Gute in dieser durch die Leidenschaften des Krieges und der Revolution so heillos zerrissenen Zeit, daß wenigstens der Wiederaufbau der Gewerkschafts-Inter-

nationalen möglich gewesen ist. Die sozialistische Internationale ist in zwei, drei Feheln zerrissen; Rechtssozialisten, Kommunisten und mittlere Gruppen halten besondere Kongresse ab und verhängen Miß und Bann über ihre feindseligen Brüder. Wie soll da bei einer solchen Zerrissenheit und Verhegung des Proletariates selbst ein einheitlicher Wirtschaftsaufbau möglich sein! Welches Glück, daß wenigstens die ungeheure Mehrheit der Gewerkschaftsorganisationen diese tolle Selbstzerfleischung nicht mitmacht, sondern das proletarische Brüderband, das die Arbeiter der ganzen Welt umschlingen soll, wieder fest zu knüpfen sucht. Schon die Existenz dieser gewerkschaftlichen Internationale beweist nicht nur das Unsinnige der revolutionären Zerspaltung und Selbstschwächung, sondern auch die Absurdität der Völkervereinigung, und der nationalen Wirtschaftsabänderung. Mag es im Interesse einzelner Kapitalistengruppen liegen, die Nationen gegeneinander zu verheken und aus dem Glend einzelner Völker Extraprofite für sich zu münzen — die Volksmassen in allen Ländern selbst dürfen nur dann auf dauerndes, gesichertes Gedeihen rechnen, wenn sich auch die breiten Massen der andern Länder einer menschenwürdigen Existenz erfreuen! Die ganze Tätigkeit der Gewerkschafts-Internationale beruht auf dieser Erkenntnis, denn wie käme sonst das organisierte Weltproletariat zur Verfechtung gemeinsamer Interessen! Ist diese Gemeinsamkeit der Interessen der werktätigen Bevölkerung aber gegeben, so liegt auch für die Gewerkschafts-Internationale nichts näher, als mit äußerster Energie auch jene Forderungen aufzunehmen, die zu den wichtigsten Voraussetzungen des internationalen Wiederaufbaus zu rechnen sind. Die internationale Lösung des Valutaproblems gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Arbeiter-Internationale!

## Deutscher Reichstag.

Der Kampf um die Ernährungspolitik.

Man schreibt uns aus dem Reichstage: Die Beratung des Etats des Reichsernährungsministeriums gab Montag dem Reichsernährungsminister Hermes Gelegenheit, seine sogenannte Ernährungspolitik zu verteidigen. Er tat dies in stundenlangen Ausführungen mit mehr Ausdauer als Geschick. Was er erzählte, war nichts anderes, als ein Loblied auf die freie Wirtschaft, wobei man stark das Gefühl hatte, daß es ihm vorher von ziemlich genau zu bestimmenden Leuten eingeflüstert worden ist, und daß ihm dabei selber nicht so ganz wohl ist. Denn, während er fast für alle Dinge die freie Wirtschaft als das allein günstige Regulativ hinstellte, wurde ihm bei Getreide, Zucker, Milch und Butter plötzlich hänge; hier, so erklärte der nicht übermäßig logische Minister, ist die Zwangswirtschaft besser und muß deshalb erhalten bleiben. Auf einen sehr geschickten Zwischenruf von linker Seite wegen der Preisgestaltung im Fleisch, hatte der Minister die hohlenlose — Kühnheit, zu behaupten, daß dadurch ein wesentlicher Fortschritt eingetreten sei, daß heute die offiziellen Preise nicht einmal ganz die Höhe der früheren Sahleberpreise erreichen, wenn sie allerdings auch — das mußte er zugeben — die Preise der rationierten Mengen um ein Mehrfaches übertreffen, was Quäle Fiege mit dem Zwischenruf quittierte: „Nun kann sich eben der Arbeiter gar teils mehr kaufen.“

Herr Hermes erlebte eine Abfuhr, wie er sie noch nie gehört hat, durch die Ausführungen des Genossen Braun (Düsseldorf). Kein besserer Mann konnte vorgeschickt werden, der mit ebensolcher Sachkenntnis — er ist ja nicht unsonst der Kollege von der Konkurrenz — als Energie und Schärfe die gesamte Politik des Herrn Hermes einer vernünftigen Kritik unterzog. Der völligen Ideenlosigkeit und Programmlosigkeit — sogenannten Reichsernährungsministers, der nichts ist als eine Puppe in der Hand wirtschaftlicher Interessenten, stellte Genosse Braun seine Denkschrift gegenüber, in der er eine große Anzahl wichtiger Wege gewiesen hat, auf denen allein eine Milderung der jurchbaren Ernährungskrisis herbeigeführt werden kann, nicht durch scheingeunde, gleichzeitige Ausfuhrzahlen an Düngemitteln, nicht durch phrasenhafte Rederei von dem Ausbalanzieren der freien Kräfte, sondern durch Erhöhung der Produktion. Ein Vorschlag ist es vor allem, der hier im Mittelpunkt steht: die Zulieferung billigen Kunstdüngers an die Landwirtschaft durch das Reich — eine Maßnahme, die natürlich nur möglich ist, wenn das Reich die Düngemittelindustrie in eigene Regie übernimmt. In Hand eines zahlreichen Zahlenmaterials wies Genosse Braun auf die Wirtschaftlichkeit einer solchen Hilfe hin, die eine ganz andere ist, als Milliarden den ausländischen Lieferanten durch künstliche Senkung des importierten Getreides usw. in den Rachen zu werfen. Dies alles sprach Genosse Braun als Abgeordneter. Dann kam er noch kurz auf den Fall Kamm-Argentinien zu sprechen und verteidigte warm seinen erprobten Staatssekretär Kamm, der den Herren im Reichsernährungsministerium ein besonderer Dorn im Auge ist.

Was kam, war eine Harleimade, wert, von einem Dutzend gezeichnet und einem Satiriker besungen zu werden: der Herr Ernährungsmittler nahm unter dem Beifallsgeheul der Rechten und Mitte und mit dem weinerlichen Segen der bereits recht abgetriebenen Herrn Reichsanwälte Dr. Beh-





# Salomba

altbekannt  
wieder da. (1060)

## Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Lübbeck.

Sämtliche arbeitslosen Kollegen und Kolleginnen, die auf die Weihnachtsunterstützung Anspruch erheben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 8.—11. Dezember unter Vorzeigung des Mitgliedsbuches und der Arbeitslosenkarte im Bureau, Johannisstr. 48 II. zu melden. (10616) Die Ortsverwaltung.

Zum Weihnachtsfeste empfehlen wir sämtliche Artikel zur

**Weihnachts-Bücherei**  
prima druckfähiger Buchdruck.  
Pfd. 4.50.

Spezialfert. Pfd. 17.—  
Kunstbrosch. lose u. in Patent  
Pfd. 7.—

Marmelade Pfd. 1.95 u. 5.—  
Saisurten (neue Gräte) 35  
bis 50 Pfg.

Prima Sauerbraten Pfd. 70 Pfg.  
Prima Weihnachtskarte  
in Steina und Wachs von  
30 bis 45 Pfg. pro Stück.

**Wendlandt & Weirich,**  
früher Timm,  
Glogengießerstraße 16.  
Fernsprecher 2414. (10637)

**Reiten-Garderoben**  
werden billig und sauber  
angefertigt. (10628)  
G. Ahlers, Fadenb. Allee 48.

**Felle**  
aller Arten,  
sowie Pferde- und Kuh-  
schweißhaare färbt zu  
höchsten Tagespreisen  
**Jul. Wagner**  
Fern. 3414. Holstenstr. 8.

**Karl-Gottward-Peter  
Dunder-Stiftung.**

Aus obiger Stiftung sollen für im Freistaate Lübeck geborene unverheiratete, weibliche Hausangestellte, die unterbringen mindestens 15 Jahre bei derselben Geschäft ehrlich und ireu gedient haben, Prämien ausgesetzt werden.

Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich bei dem Unterzeichneten am 14. und 15. Dezember d. J. zwischen 9-12 Uhr vormittags melden.

**Louis Duvé**  
Gr. Burgstr. 32. (10621)

**Schlafab.-Einrichtungen  
und Betten,**  
nur beste Arbeit.  
850, 1150, 1850, 2300  
bis 3000 Mark ab Lager.  
Freie Lagerung. (10604)  
Deutzen 8.

Marmelade Pfd. 2.— u. 4.90  
Saisurten Pfd. 4.— u. 5.50  
5 Capresen Pfd. 65  
Schwarzwälder  
Dose 5.50 und 10.—  
Cigaretten Ent. 30n. 60.4  
Saisurbrat. Pfd. 75.4  
Saisurbrat. Ent. 1.20

**Eduard Speck**  
Böhr. 80 u. 82. (10633)

**Arbeiter-  
Kassa-  
Kassen**  
für das Jahr 1921.  
32. 1921

**W. H. Meyer & Co.**



**Bei Stiller**  
Breite Strasse 71

**zweckmäßige Weihnachtsgeschenke!**  
findet jeder preiswerte

**Arbeiter-Bildungsverein**  
**Versammlung**  
am Mittwoch, dem 8. Dezember, 7 1/2 Uhr,  
im „Gewerkschaftshaus“.

Tagesordnung:  
1. Lichtbildvortrag  
des Herrn Dentisten Robert Düffer:  
„Mund- u. Zahnpflege nach modernen Grundsätzen“.  
2. Wahl eines 2. Vorsitzenden.  
3. Verschiedenes. (10604)

Eintritt für Mitglieder des Arbeiter-Bildungsvereins und des Dentistenvereins frei, für Nichtmitglieder Mk. 1.—

**Arbeiter-Bildungsverein Lübeck.**  
**Vorstellung im Stadttheater**  
am Sonntag, d. 12. Dezember 1920  
nachmittags 3 Uhr:  
**Der Barbier von Sevilla.**

Komische Oper von Rossini.  
Preis der Karte 3.50 Mk.  
Der Verkauf der Karten erfolgt ab Mittwoch, dem 8. Dezember, im Gewerkschaftshaus. (10628)  
Mitglieder erhalten Karten am Dienstag, dem 7. Dezember, abends von 7—8 Uhr, dortselbst.  
Der Vorstand.

**Adressbuch 1921!**  
Dienstag, den 7. Dezember und Mittwoch, den 8. Dezember liegen Korrekturbogen von K—Z zur Richtigerstellung der Eintragungen aus.  
10608) Adressbuch-Verlag, Mengstraße 16 pl.

**Kolosseum  
Ball**  
Jeden Mittwoch  
und Samstag  
Anfang 6 Uhr  
Helarisch Ohde. (10606)

**Lübcker Handwerkerbund.** 10627  
Donnerstag, den 9. Dezember 1920, abends 8 Uhr, im  
gehobten Saale des Hotellichen Gesellschafts-Parade  
Vorträge über: Die Beschaffung des Handwerks zur  
Befriedigung der Kunden & Steuerpflichtigen

**Schuhbesohlung**  
sind am billigsten, sauber und dauerhaft angeschlossen  
unter Garantie Remonteurarbeiten. Bitte meine  
Werkstatt im Eichenstr. zu besuchen. (10607)

**Schuhbesohlanstalt Fünfhausen 7.**  
H. Dittmer.

**Rechnungs-Formulare**  
best. gemäß  
Frick. Meyer & Co., Holstenstr. 41.

**Konsumverein für Lübeck und Umgegend,**  
e. G. m. b. H.

**General-Versammlung**  
am Mittwoch, d. 8. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tagesordnung:  
1. Jahresberichte.  
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
3. Beschlußfassung über die Verteilung der Erübrigung.  
4. Wahlen zum Aufsichtsrat nach §. 17 des Statuts.  
5. Wahlen zum Genossenschaftsrat nach §. 29 des Statuts.  
6. Antrag der Verwaltung zu §. 47 Abs. 9 des Statuts.  
Eintritt und Abgabe der Stimmzettel nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.  
**Der Aufsichtsrat.**  
Ad. Warncke, Vorsitzender.

**Konsumverein für Lübeck u. Umg.**  
e. G. m. b. H.

**Die Gröfzung der  
Waren-Abgabestelle Wallenhoftstraße 23**  
und der  
Waren-Abgabestelle Klüg i. Medt.,  
findet am  
Donnerstag, dem 9. Dezember 1920  
statt. 10608

**Die Umstellung der neuen Lebensmittelarten**  
kann in dieser Angelegenheit, wie in allen anderen, schon von Mittwoch, den 8. Dezember, erfolgen, worauf wir unsere werten Mitglieder noch besonders aufmerksam machen.  
Der Vorstand.

**Hallo, Du kleine Klingeliee . . .**  
„Kleine Frauen, so fiedel? Ja, Du glaubst garnicht, Mann, wie mich im hin, habe ich doch endlich etwas gefunden, wodurch mir meine Schuhmoderarbeiten bedeutend verringern können.“  
„Moderne Schuhreparatur“ von M. Reinknecht  
macht es wieder die beliebten Streifen so hien: Herren für 10 Mk., Damen 8.50 Mk. Unsere Nachbarn Meyer hat es nicht mehr lassen und ist sehr damit zufrieden; sauber ausgeführt und poliert, aus prima Kernalleder.  
Nach der Reparatur werden daselbst sauber und preiswert  
S. Meyer, Holstenstr. 41.  
S. Meyer, Holstenstr. 41. (10611)

**„Moderne Schuh-Reparatur“**  
S. Meyer, Holstenstr. 41.  
M. Reinknecht.

**Deutscher  
Transportarbeiter-  
Verband** 10630  
Ortsverwaltung Lübeck.

**Berammlung**  
der  
**Laffdielarbeiter**  
am Mittwoch, dem 8. Dezember  
abends 7 1/2 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus.  
Tages-Ordnung:  
**Bericht der  
Lohnkommission.**  
Die Ortsverwaltung.

**Turn-  
hallen-  
Bau-  
verein**  
Lübeck.  
Eingetragener Verein.

**General - Versammlung**  
am 20. Dezember  
abends 8 Uhr  
bei Lender, Hundestraße  
(Schwarze Dohle).  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Vorstandswahlen.  
3. Bemüßigung von Geldern  
auf Antrag des Arbeiter-  
Turn- und Sportvereins.  
4. Verschiedenes.  
NB. Wenn diese am 20. 12.  
stattfindende Versammlung  
nicht beschlußfähig ist, so  
findet die nächste am 28. 12.  
statt; die ist dann aber be-  
schlußfähig. (10626)

**Der Vorstand.**

**Deutscher  
Metallarbeiter-  
Verband.**  
Verwaltungsstelle Lübeck.

**Berammlung**  
aller im (10635)  
Heizungsfach beschäftigten  
Monteure und Arbeiter  
am Mittwoch, d. 8. Dezbr.  
abends 7 Uhr  
im Gewerkschaftshaus.  
Die Ortsverwaltung.

**Mledermaus**  
Tel. 8155.  
(10622)  
**chenk & Co.**  
und das sensationelle  
Dezember-Programm.

**Hansa-Theater**  
Heute 7 1/2 Uhr:  
(12. Voll-Ab. G. H. Ab. Serie II)  
zum letzten Male  
**Gasparone**  
Operette in 3 Akten von Müllicker.

Mittwoch (im Abg. Serie II).  
Gautier: Trude Bornholt.  
In plötzlicher Konzeptions-  
Schwarzwalddäuel.  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
zum 5. Male  
D. Großstadtkavaller.  
Stück in 3 Akten. 10602

**Stadttheater Lübeck.**  
Dienstag, Faustaktus II.  
(Schilder) Faust I. Teil  
Bretchenräubdie. 7.30.  
Mittw. Schff. B. u. 9. Fort.  
I. S. Ab. Ribetung. I. 7.00  
Donnerst. S. A. u. 9. Fort.  
I. S. Ab. Nefe Geruh. 7.30.  
Freitag. S. B. u. 9. Fort.  
I. S. Ab. Nefe. 7.30. (10636)



wollig zwecklos, denn die Zentralstellen der Verbände und Vereine unterrichten die Leitung der Fraktion schon in hinlänglichster Weise.

Die Sozialdemokratische Fraktion nimmt zu allen Gelegetorlagen eingehend Stellung und sie hat zur Beratung der Beamten-, Rentners-, Wohnungs- und Siedlungsfragen Spezialauschüsse eingesetzt, in denen Fachleute tätig sind und von denen alle vorgebrachten Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt und vertreten werden.

Es ist zwecklos, Geld und Zeit für Telegramme und Briefe in allgemeine Fragen an einzelne Abgeordnete zu opfern, und es ist sehr zu empfehlen, es den Hauptorganisationen zu überlassen, wichtige Angelegenheiten, gut und kurz begründet, dem Fraktionsvorstand zu unterbreiten.

Wenn also in Zukunft die Abgeordneten unserer Fraktion in allgemeinen Fragen nicht antworten, so liegt das daran, daß sie dazu nicht imstande sind.

Die Fraktion nimmt zu allen wichtigen Fragen Stellung und teilt ihre Entscheidung nach bestem Wissen so, daß der Arbeiterklasse und dem Volksganzen damit gedient werde.

Arbeiterbewegung.

Arbeits Einstellung in der Leipziger Metallindustrie. In Leipzig fand am Sonntag vormittag eine Betriebsrats- und Funktionärerversammlung statt, in der einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, Montag früh in 56 Großbetrieben der Leipziger Metallindustrie die Arbeit einzustellen. Von etwa 35000 Metallarbeitern wurden rund 15000 Mann von dem Streik betroffen.

Reich und Ausland.

Sieben Todeopfer einer Grubenexplosion. Auf dem Kubaer Schacht bei Hindenburg (O.S.) entstand Sonntag wie dem 'Berliner Lokal-Anzeiger' berichtet wird, ein unbedeutender Brand. Bei den Eindämmungsarbeiten ereignete sich aus unbekanntem Grund eine Explosion, durch die sieben Bergleute getötet wurden.

Ein Mittermord. Der 22jährige Kaufmannlehrling Artur Lange in Langfurt (Mittel-Franken), der Sohn eines Eisenbahnverkehrssekretärs, ermordete seine Mutter in der elterlichen Wohnung durch Erhängung mit einem Handtuch. Der Täter wollte die Abwesenheit seines nach Berlin versetzten Vaters benützen, um von der Mutter Geld zu erpressen, das sie ihm jedoch verweigerte. Der Täter wurde festgenommen.

Mühlbrand. Die Dampfmaschine bei Maltersdorf (Bayern), wurde durch Großfeuer vollkommen vernichtet, ebenso die dazu gehörige Schneidemühle. Da die gesamten aufgeschapeten Getreidemengen und ein großes Holzlager mitverbrannte, ist der Schaden überaus groß. Man vermutet Brandstiftung.

Vermischtes.

Der Zollinspektor als Jenior. Eine feste Grundschrift der neuen Zeit hat sich in diesen Tagen in München gezeigt. Die Tatsache, daß man unsere wackeren Zollbeamten in Würdigung ihrer besonderen Eignung in aller Stille zu Jeniores über das geistige und literarische Schaffen Deutschlands einzusehen sich anschickte. Als dieser Tage ein großer Münchener Verlag eine Anzahl von Wiener Buchhändlern bestellter deutscher Bücher mit von den zuständigen Stellen erteilter Ausfuhrerlaubnis zur Beförderung aufgab, öffneten die Zollbeamten die Kisten, und als sie

darin eine Anzahl Exemplare von Ewald Gerhard Seeligers bekannten Roman 'Die Zerstörung der Liebe' fanden, verhin derten sie kurzerhand die Abführung der Kisten und schleppten die Exemplare des Seeligerschen Romans zur Staatsanwaltschaft, wo sie heute noch liegen. Von dem Abnehmer befragt, seit wann den Zollbehörden die Aufgabe der Jenior der Erziehungs deutschen Schriftstums obläge, erklärten die Beamten, sie seien von der Staatsanwaltschaft beauftragt, zur Ausführung kommende deutsche Bücher jeweils daraufhin zu prüfen, ob sie nach Meinung der Zollbehörde nicht das Ansehen der deutschen Kultur im Ausland beeinträchtigen könnten. Ewald Gerhard Seeliger ist gewiß Manns genug, einem solchen Angriff auf seine schriftstellerische Ehre gebührend zurückzuweisen. Meiner die in diesem kessamen Vorgang sich antun denden Versuche zur Wiederherstellung vorzüglicher Verhältnisse und zur Errichtung einer behördlichen Bevormundung schriftstellerischen Schaffens, ist eine Angelegenheit, die Öffentlichkeit, Presse und Schriftstellertum so empfindlich berührt, daß der Vorgang kaum ohne nachhaltiges Echo im geistigen Deutschland bleiben wird. Ergänzend wird uns noch mitgeteilt, daß die Bücherbeschlagnahme im Münchener Zollamt sich nicht auf den Roman Seeligers beschränkt hat. Außer diesem Buche ist noch das bekannte Memorentwerk aus der Goethezeit 'Der Glücksoldat' von Joh. Konrad Friedrich beschlagnahmt worden, ferner ein von dem Münchener Schriftsteller Richard Nieh ausgearbeiteter Band Liebesnovellen. Auch die im Verlag von Georg Müller loeben erscheinende, von Hanns Floerke veranstaltete Ausgabe der Novellen des Bandello, des berühmten Novellisten der italienischen Renaissance, den Shakespeare so oft als Quelle benutzte, hat das Mißtrauen der Zollensur erregt und verfiel der Beschlagnahme durch die Beamten.

Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Antwort.

Jum Eingeladn betriffs der Entlassung zweier Kollegen der Delmühle A.G. normals Ansmus, erlaube ich mir als Betriebsratsobmann folgendes zu antworten: Daß ich als Betriebsratsobmann die beiden Kollegen Z. und Y. wegn Ihrer zu Unrecht erfolgten Entlassung an den Schlichtungsausschuß verwiesen habe, muß ich zugeben. Die Zeilen lassen aber durchblicken, als ob ich die Interessen der Kollegen nicht genügend vertreten hätte. Das muß ich ganz energisch zurückweisen. Am Tage nach der Entlassung sind die Kollegen zu mir gekommen und haben mich von der Entlassung in Kenntnis gesetzt. Ein Versuch meinerseits, die Kollegen wieder einzustellen, scheiterte an dem Willen des Meisters Bod. Eine Einigung unter den anderen Kollegen konnte nicht erzielt werden. Dieses war am 3. und 4. November. Am 5. November bin ich dann infolge Unfall drei Wochen krank gewesen. In einer am Buftag abgehaltenen Verlammlung, an welcher ich krankheits halber nicht teilnehmen konnte, ist diese Sache dem Verlammlungsbericht nach nicht besprochen worden, und so mußte ich annehmen, daß die Kollegen mit meinem Entschluß einverstanden waren. Meinem Stellvertreter kann ich keinen Vorwurf machen, da die Kollegen Z. und Y., nachdem sie von meinem Unfall erfahren hatten, nicht mit ihm Rücksprache genommen haben. Auch ist keiner von den beiden Kollegen während meiner Krankheit bei mir gewesen, um sich einmal mit mir über diese Angelegenheit auszusprechen. Ich muß es deshalb zurückweisen, wenn mir heute der Vorwurf gemacht wird, die Interessen der Kollegen nicht genügend vertreten zu haben. D. Sch.

Eingeladn. Messthalb entfernt man die Straßenlaternen Ede Reiferstraße und Adlerstraße? Wir meinen, es ist gerade jetzt, bei dieser Dunkelheit, angebracht, für etwas mehr Beleuchtung zu sorgen und nicht damit zu sparen. Wir Anwohner von der Reiferstraße haben ausgerechnet in der ganzen Straße zwei Laternen. Sollte da nicht der Staat etwas mehr tun können? Wer kommt für den Schaden auf, wenn wir erst einmal richtig Glatts haben, und man bricht sich Arme und Beine? Die Reiferstraße- und die Adlerstraße-Laternen sind eine verkehrsschwere Stelle, zumal hier mehrere Geschäftshäuser sind, und daher die Laternen unbedingt notwendig ist. Mehrere Anwohner der Reiferstraße.

Spiel, Sport und Körperpflege.

Ein Vog. Kongress fand am 6. Dezember in Berlin statt. Beschlussen wurde die Gründung eines deutschen Reichsverbandes für Amateurbogzen als Abteilung des Reichsausschusses für Seibsbüchunen. In den Vorstand des Verbandes wurden gewählt: Mandlar (Berlin), L. Vorl., Pandite (Düsseldorf), 2. und Mary (Stettin), 3. Vorkfänger; Joltich (Berlin), Schriftföhrer, Böttcher (Berlin), Sportwart, Mohrholz (Berlin), Schachmeister, J. Blumenthal (Stettin), Stolle (Dessau) und Ellner (Zorgau), Beittger. Gleichzeitg wurde dem Läder Bog-Sport die Zuständigkeit in allen Entschidungen und Fragen des Bog-Sports, von Kurland, ganz Mecklenburg und Schlemwig-Holstein als Zentrale unterstellt.

Handel und Industrie. Devisen-Kurse.

Table with exchange rates for various locations including Holland, Kopenhagen, Stockholm, Kristiania, Helsingfors, Schweiz, Wien, do. (neu), Budapest, Prag, Spanien, London, Paris, Belgien, Italien, Bukarest, N. York telegr. Ausz. 1 Doll., and do. briell. Ausz. od. Scheck. Columns show rates for 6. Dez. and 4. Dez.

Schiffsverkehr im Lübecker Hafen.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, captain, origin, and departure date.

Staatliche höhere Schulen.

Die Anmeldungen neuer Schüler müssen unter Vorlage des Geburts- oder Taufscheines sowie des Impf scheines in der Zeit vom 1.-15. Dezember zu folgenden Tageszeiten erfolgen: (10591)

- Ernestinenschule: Täglich von 11 1/4-12 1/4 Uhr.
Johanneum: Werttäglich von 11-12 Uhr.
Katharineum: Täglich von 12-1 Uhr.
Lyzeum am Falkenplatz: Wochentäglich von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr.
Ober-Realschule zum Dom: Wochentäglich von 11-12 Uhr, Dienstag und Freitag von 5-6 Uhr.

Ausgabe von kondensierter Milch für Kinder im 7. bis 14. Lebensjahre.

In der Zeit vom Mittwoch, dem 8. bis einschließlich Sonntag, dem 11. Dezember 1920 wird während der Dienststunden Breite Straße 85, Zimmer 1, auf den Abschnitt Warenkarte 279 der Lebensmittelkarte für Kinder im 7. bis 14. Lebensjahre ein Bezugsausweis für 2 Dosen kondensierte Milch zum Preise von Mk. 9.50 für 1 Dose ausgeben.

Lebensmittelausweis, Lebensmittelkarte und Gewissausweis sind vorzulegen. Der vorstehend festgesetzte Preis ist Höchstpreis im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Ueberschreitung der Höchstpreise wird auf Grund der Verordnung gegen Preisbreiterei vom 8. Mai 1918 bestraft. Lübeck, den 7. Dezember 1920. (10638) Das Landesverorgungsamt.

Reisebrotmarken.

Mit dem 31. Dezember 1920 verlieren die im Umlauf befindlichen Reisebrotmarken alten Musters (gemäß Formar) ihre Gültigkeit. Vom 1. Januar 1921 ab sind nur noch die neuen Marken (Neues Formar) gültig. Ein Umlauf der alten Reisebrotmarken in neue findet nicht statt.

Vom 1. Januar 1921 ab darf Gebäck auf die alten Reisebrotmarken nicht mehr abgegeben werden; auf die nach dieser Zeit eingekauften Marken alten Musters wird den Bäckern und Händler kein Recht mehr eingeräumt. Bäder, Händler und Gastwirte, die nach dem 31. Dezember 1920 auf Reisebrotmarken alten Musters Gebäck oder Gebäckwaren verkaufen, werden nach § 90 der Reichsgeldbeschränkungs mit Strafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 - oder mit einer dieser Strafen bestraft. Lübeck, den 2. Dezember 1920. (10621) Das Landesverorgungsamt.

Das Landesverorgungsamt.

Table with columns for dates and names of officials or events related to the supply office.

Am 5. d. Mts. starb nach schwerer Krankheit unser lieber guter Vater, Schmiedeger-u. Großvater Johann Rumpf im 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer Elisabeth Behrens. Johs. Rumpf, Nordhausen, Lübeck, 7. Dez. 1920. Sedanstraße 18 a. Trauerfeier, Freitag, den 10. Dezbr., nachmittags 2 1/2 Uhr, Kapelle Borwerk. (10632)

Sozialdemokr. Verein. Am 5. 12. starb unser Genosse Joh. Rumpf. Ehre seinem Andenken! Beerdigung Freitag, dem 10. 12., nachmitt. 2 Uhr, auf dem Borwerker Friedhof. (10633) Der Vorstand.

Deutscher (10634) Metallarbeiterverband. Verwaltungsverstele Lübeck. Am 5. 12. starb unser treuer Kollege Wilhelm Meetz. Ehre seinem Andenken. Beerdigung Mitt. woch, 10 1/2 Uhr, auf dem Borwerker Friedhof. Die Ortsverwaltung.

Pelze Sonder-Angebot zu bedeutend herabgesetzten Preisen! Alaskafuchs, Blaufuchs, Zobelfuchs, Kreuzfuchs, weit unter Preis, jetzt von 650.- M an, in guten Qualitäten und bester Verarbeitung. Grösste Auswahl in pa. Natur-Skunks. Kragen und Muffen aus feinhaarigen dunklen Skunksstellen in jeder Größe und Form, herabgesetzte Preise. Eine besondere Leistungsfähigkeit, solange Vorrat reicht: Schwarze Kanin-Muffen 60-90 M, patagonisch. Kanin-Kragen (blau grau), große breite Fuchstorm 225.- M, dazu pass. Muff, große offene Fuchstorm, 160.- M. Ein Posten Kindergarnituren in Seidenplüsch 20.- M. Kinder- und Backfisch-Pelzgarmenturen in jeder Preislage zu herabgesetzten Preisen. Pelzhüte von 90 M an. Herren-Pelzkragen, breite Schalform, zum Auf- und Abknöpfen, 250.- M. Fellvorlagen von 95.- M an. Fußtaschen von 140.- M an. Auf Pelzfutter und Damen-Pelzmäntel 20% Rabatt. Gekaufte Gegenstände werden bei kleiner Anzahlung auf Wunsch bis Weihnachten zurückgestellt. Zwanglose Besichtigung meines großen Lagers höchst erbat. (10600) Pelzhaus Friedr. Zimmermann Königstr. 24, Ecke Pfaffenstr.

Das Bild zeigt einen Reiter in historischer Tracht, der in die Luft springt. Text: Dauerhaft wird das Leder durch tägliche Pflege mit Erdal. Schuße sind leuer, deshalb spare durch Erdal. (10650) Erdal

Der Betriebsobmann im Kleinbetriebe. Von Rudolf Weck. Preis Mk. 2.50. Friedr. Meyer & Co.,

Der Neue-Welt-Kalender für 1921 ist in bekannter guter Ausführung erschienen. Preis Mk. 2.25. Buchhandlung Friedr. Meyer & Co., Johannisstraße 46.

Table listing various books for sale, including titles like 'Schattenbilder in. Süb.', '2 Spiegel, 1 B. Herres u. Demme', 'Gedächtnis an Kant', 'Ein g. 1. Band', 'Ged. Meyer-Decker', and '1. Band, 1. Teil, 1. u. 2. Bde.' with prices.